

Eckpunkte für ein übergreifendes Konzept von pädagogischen Angeboten an weiterführenden Schulen

Am 21.01.2011 führte der Jugendhilfeausschuss eine Klausurtagung zum Thema „Zukunft der offenen Kinder- und Jugendarbeit“ durch. Neben den Mitgliedern des Jugendhilfeausschusses waren dabei vertreten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus der Offenen Kinder- und Jugendarbeit, aus der Schulsozialarbeit, aus der Betreuung der offenen Ganztagschulen, Schulpsychologe, Schulleitung, Schulrat, Mitglieder des Kinder- und Jugendbeirates und einer politischen Jugendorganisation.

Übereinstimmend wurde festgestellt, dass sich die Anforderungen an die Kinder- und Jugendarbeit durch die veränderten Lebenslagen (z. B. durch die veränderten Schulzeiten) in den nächsten Jahren zwangsläufig ändern und anpassen müssen. Allerdings wurden Formen der offenen Jugendarbeit neben der Betreuung in der offenen Ganztagschule und der Schulsozialarbeit mit jeweils eigenen Inhalten und enger Kooperation untereinander für weiter erforderlich gehalten.

Auf dieser Grundlage soll die Verwaltung einen Vorschlag erstellen, wie sich die Offene Jugendarbeit in Kooperation mit Schulsozialarbeit und offener Ganztagschule in den nächsten Jahren weiter entwickeln kann.

Ist-Situation

Derzeit gibt es an den weiterführenden Schulen ein unterschiedlich gewachsenes Netz von sozialpädagogischer Unterstützung für Betreuungsangebote oder individuelle Problemlagen sowie von Kooperationen mit dem Jugendfreizeitbereich.

Während Schule über eine gewachsene Eigenorganisationsstruktur verfügt haben sich die komplementären Angebote wie Schulsozialarbeit oder Ganztagsbetreuung in den letzten Jahren höchst unterschiedlich entwickelt. So sind in der Stadt Norderstedt Mitarbeiter/innen der Schulsozialarbeit z.T. im Jugendamt angesiedelt und z.T. in der Schulverwaltung. Die Unterstützung für die Ganztagsbetreuung ist nach der Gesetzeslage den Schulen zugeordnet, organisatorisch aber ebenfalls in beiden Ämtern beheimatet. Daneben existiert die Offene Kinder- und Jugendarbeit, die bei unterschiedlichen Trägerschaften in Regionalstrukturen aufgeteilt ist.

Entwicklung eines gemeinsamen Konzeptes für die außerunterrichtliche Arbeit mit Kindern und Jugendlichen

Durch die Einführung der Ganztagschulen wird sich das Leben von Kindern erheblich verändern. Einen Großteil ihrer wachen Zeit werden Kinder und Jugendliche zukünftig in schulischen Räumlichkeiten verbringen. Dabei wird nicht allein der Unterricht im Vordergrund stehen sondern Essen, Ausruhen, Hausaufgaben, Freizeit und außerschulische Bildung werden Teil des Schulkonzeptes werden. Damit wird sich Schule verstärkt für weitere Angebote z.B. in musischen und sportlichen Bereichen öffnen müssen. Aber auch weitere Themen wie Integration und Bildungsgerechtigkeit bis zur Unterstützung bei individuellen Problemstellungen werden eine stärkere Bedeutung im Schulalltag erhalten.

Schulen werden künftig mehr als Schulen sein – sie werden **Ort für Kinder!** Deshalb ist es erforderlich, dass sich Angebote im Bereich der Offenen Kinder- und Jugendarbeit, der Jugendverbandsarbeit, im musischen und kulturellen Bereich aber auch im Sport neu aufstellen und gemeinsam mit anderen Akteuren im schulischen Bereich wie z.B. der Schulsozialarbeit und der Ganztagsbetreuung zu einem starken Partner der bisherigen klassischen Schulorganisation durch Lehrerinnen und Lehrer entwickeln. Dabei stehen folgende gemeinsame Ziele im Vordergrund:

- Bildung und Erziehung von Kindern und Jugendlichen
- Vermittlung von klassischen Bildungsinhalten
- Erwerb von sozialen und personalen Kompetenzen
- Förderung der Selbstständigkeit und des Verantwortungsbewusstseins
- Unterstützung und Beratung bei Problemen und Konflikten
- Unterstützung von Freizeitaktivitäten
- Selbstbestimmte Freizeitgestaltung
- Förderung von Bildungsgerechtigkeit
- Inklusion von Menschen mit Behinderungen

Ausgehend von der Annahme, dass sich das offene Ganztagsangebot an allen Grund- und weiterführenden Schulen in Norderstedt in den nächsten Jahren etablieren wird, sollten die Anstrengungen der Stadt Norderstedt dahin gehen, zukünftig folgende Leistungen sicherzustellen:

- Koordination der Angebote der offenen Ganztagschule durch dafür vorgehaltenes Fachpersonal;
- das Angebot der Schulsozialarbeit für alle Schulen auf der Basis des beschlossenen Rahmenkonzeptes;
- offene Kinder- und Jugendarbeit sowohl im Umfeld der Schulen für die Altersgruppe bis 15 Jahren als auch für die Altersgruppe ab 15 Jahren mit zielgerichteten Öffnungszeiten und Angeboten an einem zentralen Standort.

Die Erreichung der Ziele ist auf der Basis der vorhandenen Ressourcen anzustreben. Zudem wird die Umsetzung mit sozialräumlichen Entwicklungen verknüpft.

Zur besseren Harmonisierung der vorgesehenen Leistungen sollten zukünftig eine Zuordnung zu einem Ausschuss und einem Fachamt erfolgen. Hier würde sich aufgrund des pädagogischen Schwerpunktes des Angebotes außerhalb des Unterrichtes das Jugendamt/der Jugendhilfeausschuss anbieten.

Organisation der außerschulischen Aktivitäten

Für eine zukünftige Organisationsstruktur erscheinen folgende Schritte sinnvoll:

- **Die Verlagerung der Offenen Kinder- und Jugendarbeit an bestehende Schulen**

Dabei könnte folgende Zuordnung vorgenommen werden:

Schulzentrum Nord für den Stadtteil Friedrichsgabe

Gemeinschaftsschule Harksheide für den Bereich Harksheide (zuständig für die GMS Harksheide und das Gymnasium Harksheide)

Willy-Brandt-Schule/Copernicus-Gymnasium für den Bereich Garstedt (für die Willy-Brandt-Schule, das Copernicus-Gymnasium und die Regionalschule Garstedt)

Am Standort Schulzentrum Süd/Atrium ergibt sich keine Veränderung.

Da der Stadtteil Norderstedt-Mitte keine weiterführende Schule hat, würde diese Region zukünftig entfallen.

Die drei Bauspielplätze werden organisatorisch zusammengefasst und den Grundschulen zugeordnet (Variante 1) oder direkt an die Offene Ganztagschule im jeweiligen Stadtteil angebunden (Variante 2). Auch hier könnte eine regionale Zuständigkeit für einzelne Schulen erfolgen.

- **Die Schaffung eines zentralen Jugendhauses für ältere Jugendliche**

Für Jugendliche ab 16 Jahren sollte eine zentrale Einrichtung vorgehalten werden, die sich ausschließlich an den Bedürfnissen älterer Jugendlichen orientiert. Dazu gehören ein altersentsprechendes Angebot sowie jugendspezifische Öffnungszeiten am Abend und am Wochenende. Als mögliche Einrichtungen kommen der Bunker oder das Jugendhaus Buschweg in Frage. Dafür sollen die Bedarfe älterer Jugendlicher abgefragt und konzeptionell berücksichtigt werden. Eine Evaluation findet nach drei Jahren statt, wobei ggf. weitere Umstrukturierungsprozesse erforderlich sein können.

Ein Teil des Konzeptes kann auch mit neuen Angebotsformen verbunden sein, z.B. selbstverwaltete Räumlichkeiten oder eine mobile aufsuchende Arbeit für informelle Treffpunkte von Jugendlichen im Stadtgebiet.

- **Die Zusammenfassung aller (sozial-)pädagogischen Angebote unter einem Dach**
Die pädagogischen Angebote sollten eine gemeinsame Organisationsstruktur erhalten, da beispielsweise eine enge Verzahnung der Betreuungsangebote mit der Offenen Kinder- und Jugendarbeit notwendig ist. Damit kann eine weitere Flexibilisierung des Angebotes in den späten Nachmittagsstunden und in den Ferienzeiten erreicht werden. Weiter ist es sinnvoll, eine eher auf individuelle Beratung und Unterstützung von Kinder und Jugendlichen ausgerichtete Arbeit wie sie in der Schulsozialarbeit stattfindet ebenfalls mit dem Betreuungs- und Freizeitbereich zu verknüpfen. Denkbar ist, dass auch weitere pädagogische Angebote im Sinne einer sozialräumlichen Orientierung integriert werden. Dadurch können personelle und finanzielle Ressourcen bedarfsgerechter gesteuert werden.

Gleichzeitig sind Angebote Dritter einzubinden. Dies können zum einen Bildungseinrichtungen sein wie die Bildungswerke und die Musikschule, aber auch Sport- und Jugendverbänden bis hin externen Angeboten z.B. für Sprachen, Umwelterkundung oder handwerkliche Fertigkeiten.

Umsetzung

Für die schrittweise Umstellung ist es notwendig, dass Räumen für die offene Jugendarbeit im Schulzentrum Nord und in der Gemeinschaftsschule Harksheide sowie an einer weiterführenden Schule im Stadtteil Garstedt bereitgestellt werden.

Für die personelle Ausstattung für die pädagogischen Angebote der Offenen Jugendarbeit sowie an den weiterführenden Schulen sind derzeit 22 Stellen vorgesehen, für die offene Arbeit mit Grundschulkindern stehen 9,75 Stellen (die Leitungsstellen sind hier zu gleichen Teilen zugeordnet) zur Verfügung. Diese Stellen sollten gleichmäßig mit oben beschrieben Aufgaben und Standorten zugeordnet werden.

Weiteres Vorgehen

Für die grundsätzliche Beschlussfassung im Jugendhilfeausschuss wird auf dieser Basis ein Rahmenkonzept erstellt. Die weitere Ausgestaltung wird an den jeweiligen Standorten von den dortigen Mitarbeiter/innen in enger Zusammenarbeit mit den Kooperationsschulen entwickelt.

Für die grundsätzliche Beschlussfassung im Ausschuss wird folgender Zeitplan angestrebt:

24.03.11	Mündliche Vorstellung im Jugendhilfeausschuss
30.03.11	Vorstellung der Eckpunkte bei den Regionalleitungen
06.04.11	Vorstellung der Eckpunkte im Ausschuss für Schule und Sport
20.04.11	Vorstellung der Eckpunkte bei den Mitarbeiter/innen
Mai 2011	Vorstellung der Eckpunkte bei den weiterführenden Schulen
09.06.11	Beschlussfassung im Jugendhilfeausschuss